

Mastersymposium, 18. Juni 2020

Abstracts

Aichinger, Lukas

Solo-Schlagzeug-Konzepte zum Komponieren und Improvisieren

Wie der Titel schon verrät, ist das Ziel dieser Arbeit verschiedene Konzepte zur Kreation von Musik für das Solo-Drum Set vorzustellen. Diese funktionieren auf der Mikroebene, können also als Bausteine in einem Schlagzeug-Solo oder einer Komposition verwendet werden. Der Aufbau eines ganzen Solos wird daher nicht besprochen. Die Konzepte sind nach dem musikalischen Parameter, den sie behandeln geordnet. Zu jedem Konzept werden ergebnisoffene, und ab einem fortgeschrittenen technischen Level durchführbare Übungen, vorgestellt.

Egger, Stefanie

Die praktische Ausführung der PVM-Methode anhand des Beispiels eines Probanden

Die im Rahmen der Masterarbeit „Der Einfluss von impulsiven Körperbewegungen auf die ungeschulte menschliche Gesangsstimme unter Anwendung der PVM-Methode“ entwickelte Gesangsmethode Physical Voice Movement, verbindet gesungene Melodien mit impulsiven Körperübungen. Mit Hilfe einer Testreihe von Probanden soll die Wirksamkeit der Methode festgestellt werden und der erhoffte Fortschritt multimedial festgehalten werden.

Erhart-Schwertmann, Ursula

Jazzelemente in der Neuen Musik am Beispiel von „Minimal Study“ für Violoncello solo

In Verbindung mit dem Thema der Masterarbeit „Elemente des Jazz in der Neuen Musik mit besonderer Berücksichtigung der Rolle der Streichinstrumente am Beispiel eigener Kompositionen“ wird das Stück „Minimal Study“ für Violoncello solo analysiert und es wird die Verbindung zwischen Neuer Musik und Jazz herausgearbeitet. Insbesondere die Verwendung sowie die Entwicklung spezieller Spieltechniken wird näher beleuchtet.

Foramitti, Erika

Improvisation auf dem Weg zur Komposition unter Einbeziehung der Loopstation

Improvisation ist eine universelle Ausdrucksweise in der Musik, die mehr oder weniger spontan passiert. Im Zuge des Masterprojektes wurde Improvisation als Kompositionstechnik im Selbstversuch erforscht. Verschiedene Formen von Improvisation wurden dabei als Weg zum Komponieren genützt. Anhand von drei Beispielen soll diese Arbeitsweise demonstriert und erläutert werden. Die Loopstation soll dabei einerseits als Hilfsmittel zum Songwriting andererseits auch als Instrument herangezogen werden.

Hackl, Andreas

Traditionelle japanische Skalen in der Jazz-Komposition für Solo-Piano: eine phänomenologische Untersuchung

Dem Zyklus meiner Kompositionen liegt das Konzept zugrunde, für die Melodietöne der Lieder ausschließlich Skalentöne von verschiedenen, traditionellen japanischen Skalen zu verwenden, die Harmonik jedoch aus dem westlichen Akkordvorrat, im besonderen aus der Jazzharmonik, zu schöpfen. Da es sich bei den von mir verwendeten japanischen Tonleitern um Pentatoniken handelt, stehen dem Kompositionsvorgang also in melodischer Hinsicht (wenn auch nur zwei) weniger Töne zur Verfügung, als dies bei Gebrauch von westlichen, heptatonischen Skalen der Fall wäre. Der technische Kompositionsvorgang wird zwar dadurch um einiges erschwert, erweist sich aber auch als wesentlich reizvoller. Es findet also eine Selbstreduktion in melodischer, nicht aber in harmonischer Hinsicht statt. Die Lieder sollen alleine in solopianistischer Form vorliegen, da ich die Zurückführung auf das Wesentliche, also nur mittels des puren Instrumentes, für die interessanteste und gleichzeitig anspruchsvollste Art der Musikschöpfung halte. Zu Beginn um am Ende jedes Stückes wird, zur klanglichen Veranschaulichung, die jeweilige Skala entweder in ihrem Grundmodus oder als tonales Pattern, einer Variation, die aber wiederum auch nur dieselben Skalentöne enthält und keine anderen, vorgestellt. Die Soloteile werden zum Teil mit den japanischen, aber auch mit konventionellen Jazzskalen ausgeführt, da es aus pianistischer Sicht mehr Spaß macht, sich beim Solo nicht immer nur auf exotische Pentatoniken eingrenzen zu müssen. Ich nehme mir die Freiheit, mir diese kleine Einschränkung im sonst sich auf die traditionellen Tonleitern beziehenden Melodiekonzept zuzugestehen.

Hainzer, Marc

Zeitgenössische Komposition für Big Band - von der Analyse zur künstlerisch/pädagogischen Anwendung

Beleuchtet wird ein zentraler Punkt der Komposition: die Melodie. Anhand von Beispielen bereits existierender Werke werden zwei Techniken vorgestellt, die bei Kompositionen jeglicher Art, hier jedoch speziell im Bereich der Big Band, hilfreich sein können und das Ziel haben, die Komfortzone des eigenen Schreibens zu verlassen. Diese Techniken gehen auf Bob Brookmeyer zurück und werden von ihm als „White Note Exercise“ und „Pitch Modules“ bezeichnet. Der Analyse folgt die Vorstellung von Eigenkompositionen, bei denen eben diese Techniken angewendet werden.

Huber, Magdalena

Affektenlehre und Songwriting – Perspektiven aus der Entwicklung aktueller Musik zur Repräsentation von Gefühlen

Die Affektenlehre wird im allgemeinen mit der Musiktheorie der Barockzeit assoziiert. In meiner Arbeit wird die Übertragung und Anwendung von Positionen und Methoden der Affektenlehre im Kontext des aktuellen Songwritings experimentell untersucht. Dieses Lecture-Recital bietet einen kurzen Überblick des historischen und theoretischen Rahmens, sowie die künstlerische Präsentation von Zwischenergebnissen (Piano und Gesang). Die Musik wurde mittels ausgewählter kompositionstechnischer Mittel aus der Affektenlehre entwickelt und stellt einen ersten Entwicklungsschritt dieser künstlerischen Forschungsarbeit dar.

Kräuter, Johanna

Pädagogische Anreize zur Integration von Jazz in der klassischen Gesangspädagogik mit Hilfe eines Viersäulen-Lehrplans. Erweiterung der klassischen Gesangspädagogik durch Elemente der Jazzpädagogik, um der steigenden Nachfrage eben danach kompetent Rechnung zu tragen.

Wie könnte die Herangehensweise für die Vermittlung von Jazzmusik an klassischen Gesangsinstituten aussehen? Welche positiven Auswirkungen eines genreübergreifenden Unterrichts sind für die Interpretation klassischer Vokalwerke zu erwarten und wie kann erforscht werden, dass die Vielseitigkeit und offene Haltung zur Ausübung verschiedener Musikrichtungen bei der Spezialisierung und Vertiefung hilft und bereichert.

Krstic, Jelena

Mentales Training als Teil der Stimmbildung

Obwohl die positiven Auswirkungen des Mentalen Trainings (MT) bekannt sind und die Methoden des Mentalen Trainings als unterstützende Lehr- und Lernmethode beim Erlernen eines Musikinstruments an Musikhochschulen empfohlen werden, hat das Mentale Training noch keine weite Verbreitung an den Musikhochschulen gefunden und ist vielen Musikern fremd. Dieser Umstand ist auch der Anlass dieser Masterarbeit. Das Ziel der Studie ist es, zu beweisen, dass der mentale Zustand der Sängerinnen ihre stimmliche Fähigkeiten beeinflusst, da jeder Gedanke eine biochemische Reaktion in unserem Körper auslöst (vgl. Murphy 1995) und daher durch die Stimulation des Geistes, mittels Anwendung des Mentalen Trainings, im konkreten Fall im Gesangsunterricht, auch die Stimme sowie der ganze Körper stimuliert werden. Der Kernsatz der Studie lautet: Mentale Probleme sollen gelöst werden, um körperstimmliche Probleme lösen zu können.

Steiner, Aaron

Intermediales Komponieren im Jazz/Pop/Rock-Klavierunterricht

In seiner Forschungsarbeit untersucht Aaron Steiner kreative und ganzheitliche Ansätze des Komponierens im J/P/R-Klavierunterricht. Die Einbindung unterschiedlicher Ausdruckskanäle wie Bild, Text, Zahlen und der eigene Körper spielen hier ebenso eine Rolle wie digitales Komponieren. In seiner Präsentation gibt er erstmals Einblicke in sein aktuelles Schüler_innenprojekt und zeigt Auszüge aus Kompositionen, die in dem Rahmen entstanden sind.

Stöckler, Eva Maria

citizen : artist
creating music with non-professionals

In diesem Beitrag wird die Entwicklung eines methodisch-didaktischen Konzeptes für musikalische Erwachsenenbildung im Bereich von Jazz und Populärmusik mit Schwerpunkt Improvisation und Komposition basierend auf handlungs- und prozessorientierten Zugängen (Action Research) anhand eines spezifischen Beispiels dargestellt.

Unterköfler, Robert

Theoretische und praktische Perspektiven in der Anwendung von hexatonischen Skalen
anhand ausgewählter Beispiele und Übungen

Meine Arbeit macht es sich zum Ziel eine systematische Darstellung aller durch Dreiklangspaare gebildeten hexatonischen Skalen zu bieten und diese mittels einer höchstmöglichen praxisnahen Herangehensweise zugänglich zu machen. In dieser Präsentation soll in theoretischer und praktischer Aufarbeitung gezeigt werden, wie ich zu Anwendungsmöglichkeiten komme und was die Auswahlkriterien dieser sind. Anschließend wird das Ergebnis des Suchprozesses anhand einer Soloperformance vorgeführt.

Xiaotong, Tong

Untersuchung zur Geschichte, die gegenwärtige Situation und zukünftige Trends des Jazz in
China

Bereits im frühen 20. Jahrhundert kam der Jazz im Zuge der Bewegung der „Verwestlichung“ nach China und begann in Shanghai Wurzel zu schlagen und zu gedeihen. Im günstigen sozialen Umfeld und im wirtschaftlichen Wohlstand des damaligen Shanghai wurde Jazz schnell zu einem modischen Trend. Obwohl die Entwicklung zwischen 1949 und 1980 aufgrund politischer Faktoren stillgelegt war, wurde der Jazz nach dieser Phase wieder in Shanghai und anderen Regionen Chinas aufgegriffen und erhielt erneut öffentliche Aufmerksamkeit. Seit 2004 wurde Jazz offiziell als Studienfach in viele Musikkonservatorien aufgenommen. Dies zeigt einerseits, dass die Zahl der Menschen, die Jazz kennenlernen möchten, wächst. Andererseits wird dadurch auch die Verträglichkeit und Einzigartigkeit der Jazzmusik unterstrichen. Der Jazz entspricht dem Wunsch der Menschen nach einer vielfältigen, populären und hochwertigen Musik.